



Dynamisch-Psychiatrische

Klinik Mengerschwaige

Fachklinik für Psychiatrie | Psychotherapie
Psychoanalyse | Psychosomatik

Psychoanalytische Milieuthherapie

Die psychoanalytische Milieuthherapie ist eine Methode der Dynamischen Psychiatrie und geht auf Ernst Simmel zurück, der sie 1928 – 1931 in seinem Psychoanalytischen Sanatorium in Berlin entwickelt hat. Karl und Wiliam Menninger differenzierten diesen Ansatz an der Menninger Memorial Clinic in Topeka/Kansas (USA) aus, wobei sie vor allem mit Gruppen arbeiteten und die Energien der Patienten in produktive Richtung zu lenken suchten. Aufbauend darauf konzipierte Günter Ammon die milieutherapeutische Gemeinschaft als ein Feld, in dem die Patienten im Sinne von „repeat and repair“ ihre unbewussten Konflikte darstellen und unmittelbar im Hier und Jetzt eine Wiedergutmachung erleben können. Von Anfang an wird diese Form der Psychoanalyse, die Gruppenpsychotherapie und Gruppendynamik integriert, in unserer Klinik erfolgreich praktiziert.

Milieuthherapie trägt dazu bei, Grundbedürfnisse zu verwirklichen, die jeder Mensch hat, die aber psychisch Kranke oft nicht leben können, nämlich sinnvoll tätig zu sein und Beziehungen zu anderen Menschen einzugehen. Dabei achtet sie die Würde und Persönlichkeitsrechte des Patienten.

Patienten und Therapeuten einer Milieugruppe bilden eine therapeutische Gemeinschaft, bei der jeder entsprechend seinen Fähigkeiten an der Gestaltung des täglichen Lebens in Arbeit und freier Zeit mitwirkt und bei der die einzelnen Mitglieder sich wechselseitig unterstützen. Die Therapeuten sollen Vorbild und Partner für die Patienten sein und ihnen durch ihr Verhalten zeigen, was es bedeutet, in Gesundheit zu leben.

Milieuthherapie heißt, mit den gesunden Anteilen des Menschen zu arbeiten, aber auch die Krankheitssymptome haben eine wichtige Bedeutung: sie sind Kommunikation und oft die einzige Kontaktbrücke, die ein Mensch noch zu anderen Menschen hat.

Zum täglichen Ablauf in der Milieugruppe gehören die gemeinsamen Mahlzeiten, die Gestaltung des Klinikalltags und der freien Zeit. Einen zentralen Platz in der Milieuthherapie nimmt das Projekt ein: es soll den Patienten die Möglichkeit geben, ihre handwerklichen, künstlerischen und geistigen Fähigkeiten einzubringen bzw. zu entwickeln. Das Projekt muss also diese Möglichkeit bieten, besonders auch die einer geistig-kreativen Beschäftigung. Die Gruppe sucht sich auf eigene oder Vorschläge von Mitarbeitern ein Projekt aus. In der Wahl der Projekte sind in der Regel auch unbewusste Wünsche und Bedürfnisse symbolisiert, die in der Gruppe zu diesem Zeitpunkt eine Rolle spielen.

Aus der Gruppe heraus werden Projektleiter und deren Stellvertreter, ein Projektkassenverwalter und andere nötige Funktionsträger (z.B. für Werkzeugpflege oder Dokumentation) bestimmt. Außerdem muss die Gruppe prüfen, ob sie von ihrer Größe und Vorkenntnissen her das Projekt meistern kann, ob alle notwendigen Materialien vorhanden sind, ob fachliche Beratung gebraucht wird, ob genügend Geld zur Verfügung steht. Wichtig ist auch, in welcher Zeit das Projekt fertiggestellt werden soll. In der gesamten Gruppe oder in kleineren Untergruppen wird dann vormittags am Projekt gearbeitet.

Dabei ist es Aufgabe des Projektleiters der Patienten, den Gesamtüberblick zu bewahren, die Arbeit einzuteilen und dafür zu sorgen, dass benötigtes Material rechtzeitig zur Verfügung steht. In den täglichen Vor- und Nachbesprechungen sowie in der zweimal wöchentlichen gruppenspezifischen Milieusitzung haben die Gruppenmitglieder Platz, ihre Erlebnisse, Gefühle, Rivalitäten, Freude, Aggressionen und Enttäuschungen, die während der Arbeit aufgetreten sind, zu äußern und ihre Beziehungen untereinander zu klären. Das gemeinsame Tätigsein am Dritten Objekt, das dem Projekt entspricht, schafft direkten Kontakt im Hier und Jetzt.

Für die Patienten wird damit ein Bezug zur oft so bedrohlichen erlebten Realität hergestellt. Sie können oft erstmals, oder wieder Kontakt, Erfolg und Freude erleben und Beziehungen zu den Mitpatienten herstellen. Wenn das Projekt fertiggestellt ist, wird der Abschluss in der Grossgruppe feierlich begangen, indem der Verlauf des Projekts vorgestellt wird. Dabei ist es wichtig, dass wirklich jeder Patient mit seinem Anteil am Gelingen des Projekts gewürdigt wird. Anschließend weicht der Chefarzt oder sein Stellvertreter das Projekt ein.

Die Hauptprinzipien, die in der Milieuthherapie wirksam werden, sind die Erfahrung des Patienten, an seine Grenzen zu kommen, dann aber nicht wie früher verlassen zu sein, sondern Hilfe aus der Gruppe anfordern zu können und auch zu erhalten.

Wichtigste Aufgabe eines Milieuthérapeuten ist, dem Patienten wieder Hoffnung zu geben und mit ihm einen Ausweg aus der Krankheit zu finden. Das setzt voraus, dass der Therapeut in jedem Menschen eine Entwicklungsmöglichkeit sieht und selbst an eine Heilung glaubt. Ziel der Behandlung ist es, einen Menschen zu einer Lebensweise anzuregen, die ihm entspricht und ihm Beziehungen zu Gruppen und einzelnen Menschen ermöglicht.

Milieuthérapie ist eine nonverbale Gruppenpsychotherapie, die zu Verbalisierung und Interpretation hinführt. Die Milieuthérapie stärkt das Selbstvertrauen der Patienten, wenn sie erleben, dass ihre Fähigkeiten von der Gruppe geschätzt und benötigt werden, um ihre Aufgabe erfüllen zu können. Die gemeinsame Arbeit ist ein Mittel, um Patienten zu ermöglichen, sich in einem Beziehungsfeld zu erleben, die eigenen Stärken und Schwächen, z. B. hinsichtlich Arbeit, Zusammenarbeit, Kontakt und Freundschaft kennenzulernen und sich zu verändern.